Westfälische Zeitung.

Bielefelder Tageblatt.

Gegründet am 1. Januar 1811 als „Oeffentliche Anzeigen für die Grafschaft Ravensberg".

Zugleich Kreisblatt für die Kreise Bielefeld und Halle i. W.

Preis des Abonnements: vierteljährlich 2 M. praenumerando bei der Expedition, den Agenturen und den Postanstalten; einzelne Nummern 10 Pfg. Die „Westfälische Zeitung" erscheint **wochentäglich** und wird nach **auswärts** mit den nachmittags von Bielefeld abgehenden Zügen expediert.

Preis der Inserate: für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum für Inserenten am Platze 12 Pfg., für auswärtige 15 Pfg.; für Reklamen 50 Pfg. Inserate werden in der Expedition und bei sämtlichen Annoncen-Bureaux angenommen. Bei Anfragen von auswärts wolle man eine Postfreimarke zur Antwort mit einsenden.

1886. **Montag, 29. März** **№ 74.**

* Von den Finanzen Frankreichs

schreibt man der „Post" aus Paris, 21. März:

Um den klaffenden Abgrund, der sich in den französischen Staatsfinanzen aufgethan hat, wieder einigermaßen auszufüllen, will die Regierung der Republik zu einer neuen Anleihe schreiten. Man sprach anfangs von einer Milliarde Franken, und diese Summe durfte schon als eine enorme erscheinen. Aber bald erkannte man, daß selbst — eine Milliarde noch nicht genügen würde, trotz der gleichzeitig beabsichtigten Erhöhung der Spiritussteuer, um etwas Ordnung in die Finanzen zu bringen. Man wird daher eine und eine halbe Milliarde anleihen! Und sogar dann, wenn eben den dringendsten finanziellen Nöten genügt werden soll, möchten nur wenige Millionen übrig bleiben, um die „schwebende Schuld" zu verringern. Diese schwebende Schuld beträgt augenblicklich etwa eine Milliarde siebenhundert Millionen Franken, eine Höhe, die auch den optimistischsten Finanziers bedenklich zu werden anfängt, und eine Last, welche jeden Augenblick für die Staatskasse verhängnisvoll werden kann. Was also thun? Ein hervorragendes republikanisches Blatt rät bereits, die Anleihe auf eine Milliarde und achthundert Millionen zu steigern. Warum nicht gleich zwei Milliarden? Einige hundert Millionen mehr oder weniger, was thuts! Um alle Schulden zu decken, reichen ja auch die zwei Milliarden doch nicht aus, und mit einem Defizit schließt das Budget immerhin nach wie vor ab.

Es hat wirklich etwas Erstaunliches und für den gewöhnlichen Menschen Schwindelerregendes an sich, wie man hier mit den Zahlen spielt, seitdem von einer Anleihe die Rede ist, und mit welcher Leichtigkeit und Unbefangenheit man Millionen auf Millionen, halbe Milliarden auf ganze Milliarden auftürmt. Man borgt uns leicht. Nichts ist einfacher. Das Publikum unterzeichnet, und alles ist gut, wenigstens für den ersten Augenblick. Und nachher? Nun, nachher wird man weiter sehen; man findet ein neues Aushülfemittel, oder man borgt schließlich weiter.

Ein Privatmann, der sieht, daß seine Ausgaben seine Einnahmen übersteigen, wird, falls er vernünftig ist, damit beginnen, seine Ausgaben einzuschränken. Thut er dies nicht, vermehrt er sogar seine Ausgaben noch und sucht er den Ausfall sich durch Borg und Ueberanstrengung seines Kredits zu verschaffen, so gelangt er sicher und schnell zum Bankerott und Ruin. Die heutigen Regierungsmänner der Republik schienen anfänglich ebenfalls den Weg der Ersparnisse betreten zu wollen. Von einem schönen Wetteifer getrieben, versprachen die Minister ein Jeder sein respektives Budget auf das strikt Notwendige herabzusetzen. Sie haben studiert, kombiniert und gestrichen, und das Resultat war: Der Kriegsminister versprach 18 Millionen Ersparnisse, der Marineminister 5½, der Unterrichtsminister 4, der Finanzminister 3½ u. s. w., kurz in Summa 36 Millionen. Allein kaum waren diese Reduzierungen angekündigt, so stellte man auch schon neue Ausgaben ein: 7 Millionen bei den öffentlichen Arbeiten, 2½ für Pensionen, 3 beim Kriegsdepartement ꝛc., im Ganzen 28 Millionen, so daß die auf dem Papier realisierten 36 Millionen Ersparnisse auf 8 Millionen zusammenschwinden: acht Millionen bei einem Ausgabebudget von über 3 Milliarden. Diese Zahlen müssen unverdächtig sein, denn sie sind einem Artikel der „République française" entnommen, dessen Verfasser Herr Jules Roche ist, der Generalreferent der vorjährigen Budgetkommission.

Derselbe Herr Roche erstaunt sich dann freilich, daß die Gegner der Republik die neue Anleihe als „die Vorrede und den Anfang zum Bankerott" bezeichnen. Sei dem nun, wie ihm wolle, ein Zeichen von der Prosperität der französischen Finanzen ist es jedenfalls auch nicht, und zum Ruhm gereicht der republikanischen Verwaltung die gegenwärtige Finanzlage Frankreichs ebensowenig. Die Radikalen schlagen jetzt bereits vor, als „äußerste Maßregel" die — Einkommensteuer einzuführen, und zwar nicht, wie man früher wollte, als Ersatz und an Stelle anderer Steuern, sondern mit und neben allen bestehenden Steuern und „in der notwendigsten Höhe, um das Budget in das volle und wirkliche Gleichgewicht zu bringen". Frankreich ist gewiß ein reiches Land; doch selbst für die finanzielle Kraft Frankreichs und der französischen Steuerzahler dürfte es eine Grenze geben.

Deutsches Reich.

□ **Berlin**, 28. März. [Das Befinden des Kaisers] ist seitdem der greise Monarch täglich wieder Spazierfahrten unternehmen kann, das allerbeste. Die Ausfahrten werden auf 1½—2 Stunden pro Tag ausgedehnt. Im Palais empfing der Kaiser wiederholte Besuche der königlichen Prinzen und Prinzessinnen und erledigte die laufenden Regierungsgeschäfte. Freitag und Sonnabend fanden Theegesellschaten im Palais stati. Sonntag nahm der Kaiser den Vortrag Graf Herbert Bismarcks entgegen. — Der Kaiser empfing Sonntag nachmittag 4 Uhr den Reichskanzler zum Vortrag. Außerdem empfing der Kaiser die Generale von Schlotheim und Graf Stolberg-Wernigerode sowie den Präsidenten des Oberverwaltungsgerichts, Persius.

[Der Kronprinz] war am Sonntag am Grabe seines Sohnes, des Prinzen Waldemar, in der Friedenskirche in Potsdam anwesend. Aus Anlaß des Todestages des Prinzen fand eine Gedenkfeier statt.

[Das Befinden der Frau Kronprinzessin] hat sich bedeutend gebessert; es ist ruhiger Schlaf eingetreten und die Schmerzen haben nachgelassen.

[Prinz Heinrich von Preußen] ist von seiner Erkältungskrankheit wiederhergestellt, auch die Masernkrankheit der Prinzessin Viktoria, zweiten Tochter des Kronprinzen, verläuft normal.

[Im Zustand des Erbgroßherzogs von Baden] ist noch immer keine Besserung zu verzeichnen. Fieber und Schmerzen halten an.

[Fürst Bismarck] bewegte sich bei seiner gestrigen Anwesenheit im Herrenhause in ungezwungener geselliger Weise unter den in lebhaftem Gespräche befindlichen Mitgliedern im Saale und unterhielt sich u. a. namentlich auch mit dem Bischof Kopp. Es war eigentlich auf das Erscheinen des Herrn Bischofs nicht gerechnet worden; aber aus der Thatsache seiner Anwesenheit und des herzlichen Verkehrs mit dem Herrn Ministerpräsidenten wird von einflußreicher Seite der Schluß gezogen, daß die kirchenpolitische Situation sich seit gestern gebessert und die Möglichkeit einer Verständigung neuen Boden gewonnen habe. — Später erschien der Herr Reichskanzler im Reichstage.

[Dem Ehrendomherrn Propst Dinder] zu Königsberg ist mittelst Allerhöchst vollzogener Urkunde vom 26. März cr. die landesherrliche Anerkennung als Erzbischof von Gnesen und Posen erteilt worden. Zugleich hat der Kultusminister die Wiederaufnahme der Staatsleistungen für den Umfang des Sprengels der vereinigten Diözesen vom 1. Januar d. J. ab verfügt.

[Altonaer Hafenanlage.] Um der Stadt Altona für den bevorstehenden Zollanschluß gegenüber den wesentlich verbesserten Hafenanlagen Hamburgs, zu deren Durchführung eine Reichsbeihilfe von 40 Millionen Mark gewährt wird, den Schiffsverkehr wenigstens in dem bisherigen Umfange zu erhalten, ist eine wesentliche Verbesserung der längst als unzugänglich erkannten Lösch- und Ladegelegenheit Altona's notwendig. Nachdem früher weitergehende Pläne ins Auge gefaßt, aus finanziellen und technischen Gründen aber aufgegeben waten, ist jetzt die Herstellung einer 845 Meter langen Kai-Anlage in Aussicht genommen. Dieselbe würde mit einer Reihe von großen Schuppeu für den Seeschiffsverkehr, einer ausreichenden Reihe von Schienengeleisen und den erforderlichen Vorrichtungen zum Ein-, Aus- und Abladen auszustatten sein und zu einem Teile dem See- zum anderen dem Flußverkehr dienen. Durch Anlegung einer neuen Verbindungsstraße würde endlich zwischen der neuen Hafenanlage und der hochbelegenen Stadt eine für den Verkehr ausreichende Verbindung zu schaffen sein. Die Gesamtkosten der Bauausführung sind auf acht Millionen Mark veranschlagt. Bei den schlechten Finanzverhältnissen Altona's ist die Uebernahme dieser Kosten schwer möglich, und es wird bereits angedeutet, daß der Staat etwa ⅝ der Baukosten übernehmen werde. Eine bezügliche Vorlage soll dem preußischen Landtage noch im Laufe dieser Session zugehen.

[Handelsvertrag mit Sansibar.] Nach dem vom Bundesrate angenommenen Handelsvertrag mit Sansibar ist der Sultan von Sansibar berechtigt, einen Einfuhrzoll zu erheben, der 5 Prozent des Wertes der eingeführten Waren nicht übersteigen darf. Nur von Spirituosen aller Art von einem Alkoholgehalt von 20 Prozent und darüber darf ein höherer Einfuhrzoll, und zwar bis zu 25 Prozent des Wertes, erhoben werden. Zollfrei sind Waren und Güter, die nur durch Sansibar hindurchgehen, ohne daß ein Eigentumswechsel stattfindet, Kohlen, Proviant und sonstige Ausrüstungsgegenstände für die deutsche Marine, endlich landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Wegebau- und Eisenbahnmaterial, sowie alle Transportmittel für die deutschen Schutzgebiete. Der Sultan von Sansibar verzichtet auf das ihm bisher für gewisse Küstendistrikte eingeräumte Monopol auf Elfenbein und Kopal, sowie auf den Zoll, der bisher von Warenprodukten ꝛc. aus dem Gebiete des Sultans oder aus Inner-Afrika in dem ersten Hafen des Gebiets von Sansibar, in welchen sie gebracht werden, zur Erhebung kam. Dafür sind dem Sultan eine Reihe von Spezialzöllen bewilligt worden.

[Zum Generalsuperintendenten für Posen] ist der Pastor Hesekiel in Magdeburg designiert.

[Ein sozialdemokratischer Kongreß] wird im Laufe des Sommers stattfinden. Die Reichstagsfraktion der sozialdemokratischen Partei hat sich in einer ihrer letzten Sitzungen mit dieser Frage beschäftigt und mit Einstimmigkeit die Abhaltung des Kongresses beschlossen.

[Der sächsische Landtag] ist am Sonntag feierlich geschlossen. Die Thronrede drückt die Genugthuung über die während der Session erzielten Resultate aus.

[Der braunschweigische Landtag] ist Sonnabend geschlossen. Ein Erlaß des Prinzen Albrecht spricht die Genugthuung desselben über die erzielten Resultate aus. Präsident von Veltheim wies in seiner Schlußrede darauf hin, der Regent Prinz Albrecht habe es verstanden, sich im Sturme die Herzen der Braunschweiger durch die Auffassung und Ausübung seiner Regentenpflichten zu erobern.

[Die erste bayerische Kammer] hat den Beschluß der zweiten Kammer auf Aufstellung einer Büste Ludwigs I. von Bayern in der Walhalla zu Regensburg genehmigt.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 27. März.

(75. **Plenarsitzung.**)

Der Reichstag setzte die zweite Beratung des Branntweinmonopols fort. Abg. v. Vollmer (Soz.): Man hätte die Sozialdemokraten gern als Vorspann für das Monopol benutzt, dieselben schlügen aber nicht in die Hand ein, welche die Freiheit Deutschlands gefährde. Die gestrige Rede des Reichskanzlers sei die Vorbereitung einer gewaltsamen Auflösung des deutschen Reiches. Abg. v. Kardorff (Rchsp.) beantragt nochmalige Beratung der Vorlage in die Kommission, die ihre Schuldigkeit nicht gethan, indem sie einer Einzelberatung der Vorlage aus dem Wege gegangen. Die Erregung von Klassenhaß, deren sich Richter mit seiner Rede gegen die schlesischen Magnaten schuldig gemacht, sei bedauerlich; wir könen doch nicht alle Preßbengel sein und auch mit diesen Herren habe Richter üble Erfahrungen gemacht. Die Landwirtschaft bedürfe dringend der Hülfe, die ihr das Monopol biete und außerdem freilich der Bimetallismus. Abg. Dr. Buhl (n.-l.) verspricht sich keine Förderung gegen den Kardorffschen Antrag. Minister v. Scholz bezeichnet die Mittel, mit denen gegen die Vorlage Propaganda gemacht worden, als unlautere. Die Petitionen trügen teils fingierte Namen, so namentlich eine aus Frankfurt a. M. Die Vorlage enthalte eine gesunde lebensfähige Idee. Abg. Dr. Windthorst erkennt das Vorhandensein von Bedürfnissen an; aber es sei notwendig zu sparen. Man sollte nicht überflüssige Ausgaben machen, wie die 100 Millionen, mit denen der polnische Adel ausgekauft werden soll. Beim Branntwein sei eine höhere Besteuerung möglich, aber man könne nicht eine Vorlage, wie die angekündigte, gutheißen, wenn man sie noch garnicht kenne. Abg. Frhr. v. Wöllwerth (Rchsp.) erklärte, daß man in Süddeutschland dem Monopol sehr gewogen sei. Aber es wäre so schön gewesen, es hat nicht sollen sein. Abg. Payer (Volksp.) meint dagegen, daß man in Süddeutschland keine Sympathie für das Monopol haben könne, schon wegen der vielen kleinen Brennereien daselbst. Schließlich wurde die Zurückweisung der Monopolvorlage an die Kommission mit 181 gegen 66 Stimmen abgelehnt. §§ 1 und 2 wurden sodann mit 181 gegen 3 Stimmen (v. Wöllwerth, Dr. Delbrück und

---

Am einen Rosenstrauß.

Novelle von **Th. Hempel.**

2] [Nachdruck verboten.]

2.

Baron von Schönau und seine Gattin liebten die Geselligkeit. In ihrem gastfreien Hause fand man stets die zahlreichen Fremdenzimmer von Gästen bewohnt, vom Frühjahr an, wenn die freiherrliche Familie die Residenz mit dem prächtigen Landsitz vertauschte, bis zum Spätherbst, wenn nach der letzten Jagd, die Freuden der Großstadt lockten. Zu den Verwandten und Freunden gesellten sich oft noch Bekannte aus der Umgegend, Grundbesitzer mit ihren Familien, auch die Offiziere der nahen Garnison verkehrten viel in Schönau.

So fand sich auch an jenem Augustnachmittag eine zahlreiche Gesellschaft auf Schloß Schönau zusammen. Verschiedene Gruppen bildeten sich in dem, mit eben so viel Reichtum als Geschmack ausgestatteten Gartensalon, dessen hohe, weitgeöffnete Glasthüren den Ausblick nach dem in voller Blumenpracht stehenden Garten gestattete, und die herrliche Luft einströmen ließen.

Man hatte den Kaffee eingenommen, die gutgeschulten Diener entfernten geräuschlos das feine französische Porzellan, während Fränlein von Reinhard, die langjährige Gesellschafterin der Baronin, sich von ihrem Platze hinter der Kaffeemaschine erhob, ihr stereotypes graues Seidenkleid glättete und mit verbindlichem Lächeln die ihr zur Gewohnheit gewordenen Lobsprüche über ihre ganz besonders gelungenen Zubereitung des Mokka entgegennahm.

Der Baron verteilte seine Aufmerksamkeit gleichmäßig an alle seine Gäste, während die Baronin ihren Platz in einem Kreise von älteren Herren und Damen einnahm. Heute aber vermochte sie, bei aller Selbstherrschung nicht, eine gewisse Unruhe zu verbergen, ihre Augen flogen bald nach der Thür, bald richteten sie sich fragend auf ihre Gesellschafterin, welche nur durch ein leises Schütteln ihres Kopfes antwortete.

„Sagen Sie mir doch," — mit diesen Worten wandte sich einer der älteren Herren an einen Offizier, — „wie erklärt man sich, daß Prinz Adolph urplötzlich hierher, nach einer kleineren Garnison versetzt ist. Es sieht das in der That einer Verbannung ähnlich."

„Ich bedaure, Ihnen keine Auskunft geben zu können, vielleicht, daß die Versetzung eines höheren Offiziers die Veranlassung gab," — war die in zurückhaltendem Toue gemachte Entgegnung. „Uebrigens fügt sich der Prinz mit Leichtigkeit in sein Geschick und verwaltet den für seine Jugend immerhin verantwortlichen Posten mit allem Eifer." — In diesem Augenblick öffnete ein Diener die Portieren und meldete:

„Seine Durchlaucht, Prinz Adolph."

Die Gesellschaft erhob sich den Ankommenden ehrerbietig begrüßend.

„Herr Baron, wollen Sie mir auch hier Ihr gastfreies Haus öffnen. Mit Vergnügen denke ich noch der angenehmen Stunden, welche ich in der Residenz in Ihrem Hause verleben durfte."

Mit diesen Worten begrüßte der Prinz den Baron, welcher ihm mit tiefer Verneigung entgegen trat und dann entgegnete:

„Durchlaucht, welche freudige Ueberraschung, welche Ehre für uns, wenn Sie sich in unserm bescheidenen Heim wohlfühlen."

Diese Worte standen nicht recht im Einklang mit der stattlichen, vornehmen Erscheinung des Barons, dessen erhobenes Haupt vielmehr der Ansicht zu huldigen schien: „Es ist ja natürlich, daß man sich bei mir wohl fühlt."

Er überragte um Kopfeslänge, die nur mittelgroße, unvorteilhafte Gestalt des Prinzen, dessen rötlich blondes Haar die niedre Stirn beschattete, während das blasse, schmale Gesicht ihm etwas sehr Jugendliches gab, obwohl der Prinz sich schon dem reiferen Lebensalter näherte. Herr von Schönau führte den Gast zunächst seiner Gemahlin zu und stellte ihm dann die Anwesenden vor. Nachdem der Prinz einige Worte an die Versammelten gerichtet, nahm er neben der Baronin Platz.

„Ich freue mich, gnädige Frau," sagte er zu dieser, „den angenehmen Verkehr in ihrem Hause zu genießen, aber Eins vermisse ich schmerzlich, vergebens suchen meine Blicke die schöne Baronesse."

„Meine Tochter wird sehr bald die Ehre haben Eure Durchlaucht zu begrüßen, sie fühlte sich etwas angegriffen, sie klagte über heftigen Kopfschmerz und sehnte sich nach frischer Luft. Sie hoffte durch einen kurzen Spazierritt ihre Nerven zu beleben. Ich gestehe, daß ihre lange Abwesenheit mich fast beunruhigt."

Während dieses Gesprächs flüsterte eine junge Dame ihrer Nachbarin zu:

„Die gute Baronin will den Prinzen glauben machen, daß Marka's Abwesenheit sie beunruhigte, sie muß doch längst an die unberechnenbaren Launen ihrer Tochter gewöhnt sein. Ob es passend ist, vom Tische aufzustehen, die Gäste ihrer Eltern im Stich zu lassen und Stunden lang herumzureiten, ist eine andere Frage. Wenn sie endlich die Gnade haben wird, wieder in unsrer Mitte zu erscheinen, wird Niemand wagen, ihr auch nur mit einer Miene zu zeigen, wie unpassend ihr Betragen war."

Endlich erschien sie, die kühne Amazone in eine elegante Salondame verwandelt. Das zarte, weiße Gewand reich mit Spitzen besetzt, hob die schlanke Gestalt vorteilhaft hervor, in dem blonden Haare ruhte eine einzige Rose, die blauen Augen, welche vor Kurzem noch in hoher Erregung funkelten, blickten jetzt harmlos, freundlich grüßend sich in der Gesellschaft um, als ahne sie nichts von der Kränkung, welche sie ihr durch ihre lange Abwesenheit zugefügt.

Marka von Schönau durfte sich in der That ungestraft viel erlauben. Die Herren umstanden sie mit freudiger Begrüßung, als einer der Ersten der Prinz, welcher ihr nicht lebhaft genug das Glück des Wiedersehens zu schildern vermochte. Sie entgegnete auf seine schmeichelhafte Anrede:

„Ach, Sie sind hier in der Verbannung, Durchlaucht, aber wie ich sehe nicht jeder freien Bewegung beraubt."

Erschrocken wendeten sich alle Blicke nach dem Prinzen. Dieser aber bewahrte seine Fassung und antwortete:

„Wenn das Gerücht aus der Residenz recht berichtet hätte, so würde diese Verbannung dennoch nur ein Glück für mich sein, denn sie bereitet mir den Genuß in ihrer Nähe zu leben!"

Ohne die geringste Empfindlichkeit nahm der Prinz seinen Platz neben Marka ein. Wenn er auf eine angenehme Unterhaltung hoffte, wie sie der Baronesse so leicht zu Gebote stand, so erwies diese Hoffnung sich als trügerisch. Sein Nebenan schien durchaus nicht in der Stimmung, auf eine anmutige Plauderei einzugehen, mit der Versicherung, daß sie sich ermüdet fühle, lehnte sie sich in den Sessel zurück, und überließ dem Prinzen die Mühe des Sprechens.

Der eintretende Diener überreichte dem Baron von Schönau eine Karte und führte, nach dessen zustimmendem Wink, einen neuen Gast ein, welchen der Baron als:

„Graf Kronau, unser neuer Gutsnachbar," — vorstellte.

„Ist es unbescheiden mit beginnendem Abend bei Ihnen einzutreten, —" mit diesen Worten wendete sich der Graf an den Baron und seine Gemahlin. — „so werden Sie es gewiß mit dem dringenden Wunsche entschuldigen, Ihre werte Bekanntschaft zu erneuern. Ich ward auf meinem Wege aufgehalten und konnte mich doch nicht entschließen meinen Besuch länger zu verschieben."

„Es würde mich schmerzen, wenn, bei so naher Nachbarschaft, nur der äußern Form genügt würde, seien Sie versichert, daß zu jeder Stunde des Tags mein Haus Ihnen geöffnet ist, —" entgegnete der Hausherr verbindlich.

v. Goldhus) abgelehnt, 37 Mitglieder der Reichspartei enthielten sich der Abstimmung. Der Rest der Vorlage wurde ohne weitere Debatte abgelehnt und die Petitionen durch diesen Beschluß für erledigt erklärt. Montag: Servistarif, kleine Vorlagen.

Preußischer Landtag.

✻ Berlin, 27. März.

Herrenhaus.

(10. Plenarsitzung.)

Das Herrenhaus, dessen Verhandlungen der Reichskanzler beiwohnte, beschloß auf Antrag des Prinzen von Schöneich-Carolath die Verweisung der bekannten neuen Anträge des Bischofs Dr. Kopp an die kirchenpolitische Kommission. Eine Debatte fand nicht statt. — Mittwoch Etat.

Abgeordnetenhaus.

(50. Plenarsitzung.)

Das Abgeordnetenhaus, dem ein Antrag des Abg. Knebel betr. Maßregeln gegen die Ausbeutungen einzelner Bevölkerungsklassen bei Geld- und anderen Geschäften zugegangen ist, erteilte der Regierung bezüglich der Rechnung über den Staatshaushaltsetat für 1882/83 Decharge und setzte dann die erste Beratung der Kanalvorlage fort. Abg. Szmula (Centr.) erklärte, der Vorlage nicht zustimmen zu können, wenn nicht gleichzeitig die Regulierung der oberen Oder zugesagt werde. Ministerialdirektor Schultz erwiderte, daß die Regulierung der oberen Oder nur deshalb nicht in die Vorlage aufgenommen worden, weil die Vorarbeiten noch nicht beendet seien. Abgg. Dr. Hammacher (n.-l.) und Dr. Windthorst (Centr.) befürworteten die Vorlage, namentlich aber die Ausführung des Rhein-Ems-Kanals. Während ersterer ankündigte, für den Fall der Nichtberücksichtigung des Westens, überhaupt gegen die Ausführung der Kanäle zu stimmen, erklärte Dr. Windthorst unter allen Umständen für den schlesischen Kanal zu stimmen, aber im Falle der Nichtbewilligung des westfälischen Kanals den Präzipualbeitrag Preußens zum Nordostseekanal abzulehnen. Abg. Dr. Berger trat schließlich noch warm für den Rhein-Emskanal ein, indem er ebenso wie die Vorredner für den Fall der Nichtbewilligung Zustände in Aussicht stellte, wie sie jetzt in Belgien herrschen. Minister Maybach wohnte der Verhandlung bei, ohne in dieselbe einzugreifen. Schließlich wurde die Vorlage an eine 21gliedrige Kommission verwiesen. — Montag: Sekundärbahnen.

* Parlamentarisches.

✻ Berlin, 28. März.

— Zur dritten Beratung der Zuckersteuervorlage beantragen Abgg. Graf zu Stolberg (Rastenburg) und Staudy die §§ 1 und 2 wie folgt zu fassen: § 1. Die Rübenzuckersteuer wird von 100 Kilogramm der zur Zuckerbereitung bestimmten rohen Rüben mit 1,60 M. erhoben. § 2. Für den über die Zollgrenze ausgeführten oder in öffentliche Niederlagen oder Privattransitlager unter amtlichem Mitverschluß aufgenommenen Zucker wird, wenn die Menge wenigstens 500 Kilogramm beträgt, eine Steuervergütung nach folgenden Sätzen für 100 Kilogramm gewährt: a) für Rohzucker von mindestens 89 Prozent Polarisation und für raffinirten Zucker von unter 98 aber mindestens 89 Prozent Polarisation: 1. für die Zeit vom 1. August 1886 bis zum 30. September 1887 17,40 M.; 2. vom 1. Oktober 1887 ab 16,40 M.; b) für Kandis und für Zucker in weißen vollen harten Broden, Blöcken Platten oder Stangen oder in Gegenwart der Steuerbehörde zerkleinert: 1. für die Zeit vom 1. August 1886 bis 31. Oktober 1887 21,45 M.; 2. für die Zeit vom 1. November 1887 ab 20,20 M.; c) für allen übrigen harten Zucker, sowie für allen weißen trockenen (nicht über 1 Prozent Wasser enthaltenden) Zucker in Krystall-, Krümel- und Mehlform von mindestens 98 Prozent Polarisation: 1. für die Zeit vom 1. August 1886 bis 31. Oktober 1887 20,10 M., 2. für die Zeit vom 1. November 1887 ab 19,00 M. Das letzte Alinea unverändert wie die Regierungsvorlage.

— Die Arbeiterschutzkommission des Reichstags nahm heute folgenden Antrag Halben an: „Arbeiterinnen in Fabriken sind am Sonnabend um 5 Uhr Nachmittags aus der Fabrik zu entlassen." Dann wurde über Anträge auf absoluten Ausschluß von Arbeiterinnen aus verschiedenen bestimmten Arbeitsgebieten verhandelt. Zur Abstimmung darüber kam es nicht.

— Die Petitionskommission des Reichstages hat beschlossen, eine Petieion um Einführung von Kreuzbandsendungen à 5 Pfennige dem Reichskanzler zur Erwägung zu überweisen. Die Vertreter der Postverwaltung sprachen sich dagegen aus, indem sie die Bedürfnisfrage bestritten.

— Die zweite Beratung des Sozialistengesetzes im Reichstage wird am Dienstag beginnen. Es wird nach wie vor daran festgehalten, daß das Gesetz mit Hülfe der Centrumspartei verlängert werden wird.

* Belgien.

[Der Arbeiterkrieg in Belgien.] Es ist kein Streik, sondern ein wilder, blutiger Arbeiterkrieg mit Sengen und Brennen, der in den belgischen Industriebezirken von Lüttich und Charleroi herrscht, keine Revolte mehr, sondern eine offene Revolution. Die Telegramme treffen in solcher Menge ein, wie sie nur von einem wirklichen Kriegsschauplatze kommen können. Die Arbeiterkrawalle in Lüttich, die zahlreichen Ausschreitungen und Plünderungen und blutigen Excesse sind harmlos gewesen im Vergleich zu den Ereignissen der letzten Tage. In Lüttich stehen übrigens gegen 10 000 Mann Militär und unter dem Einfluß dieser Macht haben sich dort die Verhältnisse gebessert, es ist einigermaßen Ruhe eingetreten und die Zahl der Streikenden beginnt abzunehmen. Ganz ungeheuerlich stellten sich aber die Dinge bei Charleroi. Ein Arbeitertrupp in Stärke von 1000 Mann zwang andere Arbeiter zum Streike, die so vergrößerte Menge ging weiter und weiter, bis schließlich 15 000 Arbeiter sich zusammen gerottet hatten. Und nun wurde fürchterlich gehaust. Eine bedeutende Zahl von Fabriken, Schlössern wurde total ausgeplündert und dann in Brand gesteckt. Ein Dutzend Schlösser, noch mehr Fabriken sind niedergebrannt. In der Sadt selbst behielt die bewaffnete Macht die Oberhand und drängte die Excedenten hinaus, die auch das Gefängnis zu erbrechen versuchten. In der Nacht zum Sonnabend und Sonntag war im Umkreis von Charleroi der Himmel von den Feuersbrünsten gerötet. In dem Orte Roux versuchten die Arbeiter mit Gewalt die Truppen zu vertreiben, diese feuerten scharf, gegen 10 Personen wurden getödtet, 50—60 verwundet. Fast in allen Dörfern, wohin Militärabteilungen zum Schutze der Bewohner beordert waren, wurde blutig gekämpft. Viele Arbeiter waren mit Feuergewehren bewaffnet und erwiderten die Schüsse der Truppen. Die Bewohner der Umgegend von Charleroi waren in Verzweiflung. Namentlich in Chatelet, Bardour, Chateau-Oultremont, Monceau, Lambert-Villette, Pirmez-Mondron wurde fortwährend gekämpft. Die Truppen mußten anfänglich zurückweichen, bis die aus dem ganzen Lande ankommenden Verstärkungen es ihnen ermöglichten, Stand zu halten. Von den Arbeitern wurde auch das Nonnenkloster Soleilmont geplündert und in Brand gesteckt. Die Kassenbestände der Banken in den bedrohten Provinzialstädten sind nach Brüssel geschafft, wo es mit Ausnahme eines blutigen Zusammenstoßes in der Nacht zum Freitag ruhig geblieben ist. Indessen ist die Gährung groß und die ganze Bürgergarde unter Waffen. Sonnabend abend bot Charleroi das Bild einer belagerten Stadt. Alle festen Punkte um die Sadt und die behördlichen Häuser in der Stadt wurden mit Truppen besetzt, die sich mit den Arbeitern herumschlugen. Das Passieren der Truppenlinie ohne militärische Erlaubnis war verboten. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Im Laufe des Sonnabend kam der General van der Smissen mit frischen Truppen von Brüssel in Charleroi an und übernahm das Kommando, indem er zugleich eine Proklamation erließ, worin er strenges Einschreiten im Falle neuer Unruhen ankündigte. In Folge der Truppenverstärkung ist die Lage augenblicklich etwas beruhigter.

Charleroi, Sonntag, 28. März. Infolge der Anwesenheit der Truppen ist die Lage beruhigter. General van der Smissen hat eine Proklamation erlassen, worin er strenges Einschreiten im Falle erneuter Unruhen ankündigt.

Charleroi, Sonntag, 28. März. Die Nacht ist hier verhältnismäßig ruhig verlaufen. Die Truppen haben die Anhöhen und die Bürgergarde die Brücken besetzt. Die Strikenden, die sich gestern innerhalb der Stadt befanden, werden nicht hinausgelassen. Es finden zahlreiche Verhaftungen statt und werden auch von auswärts viele Gefangene eingeliefert. Nachts wurde in der Richtung nach Chatelet, Farciennes und Frameries Gewehrfeuer gehört. Gegen Mitternacht wurde von Louviere Hülfe angerufen, wo die Hütten- und Kohlenwerke geplündert wurden, und sind infolge dessen 500 Mann dahin abgegangen. General van der Smissen läßt die Truppen konzentrische Bewegungen ausführen, um die Streikenden in den verschiedenen Gemeinden des Kohlenreviers von Charleroi einzuschließen. In Roux, Farciennes und Chatelineau haben neue Zusammenstöße stattgefunden, wobei mehrere Personen getötet oder verwundet wurden. Neue Truppenverstärkungen kommen durch Charleroi und werden nach Mons und Louviere dirigiert.

* England.

[Die Ministerkrise] ist eingetreten. Die Minister Chamberlain und Trevelyan sind wegen der Meinungsverschiedenheit in der irischen Frage zurückgetreten. Nächste Woche wird Gladstone die irischen Gesetzentwürfe im Parlament einbringen.

[Zu Fürst Bismarcks Rede] im Reichstage äußert sich bereits die „Times." Sie beurteilt die Haltung des Reichstages sehr abfällig. Sie bemerkt, Fürst Bismarck habe sich ein Recht erworben, daß man ihm betreffs der Reichs-Interessen Vertrauen schenke, während man dasselbe nicht vom Reichstage sagen könne, da dieser seine Fähigkeit für Handhabung großer Angelegenheiten erst noch zu beweisen habe. Die Kritik, welche der Reichskanzler an der Haltung des Reichstages geübt, sei nur zu wohl begründet.

[Aus Birmah.] Aus Rangun wird ein Zusammenstoß zwischen den englischen Truppen und den Aufständischen bei Yemethen in Birmah gemeldet, wobei die Engländer 1 Todten und 2 Schwerverwundete, darunter einen Offizier, verloren. Der Verlust der Aufständischen betrug 40 Todte.

* Frankreich.

[Tonkin.] Nach einer Meldung aus Hanoi ist das erste Protokoll über die Grenzabsteckung von den französischen und chinesischen Kommissarien unterzeichnet.

[Folgender Skandal] wird aus Paris gemeldet: Der chinesische Gesandte fuhr mit seinem Gefolge in vier Wagen zum Uhrmacher Haas auf dem Boulevard von Sebastopol, um Ankäufe zu machen. Als die Chinesen die Läden von Haas verließen, umringten an zweihundert Menschen die Wagen der Gesandtschaft und riefen: „Nieder mit China." Zwölf Polizisten eilten herbei, um die Chinesen zu schützen, die von den Gassenjungen an den Zöpfen gezupft wurden. Die Polizeibeamten trieben den Volkshaufen zurück und nahmen mehrere Personen fest, worauf die Chinesen abfahren konnten.

* Griechenland.

[Es ist die Einberufung] von zwei weiteren Klassen der Reserve angeordnet worden. König Georg hat diesen Erlaß aber erst unterzeichnet, nachdem ihm Ministerpräsident Delyannis mit dem Rücktritt gedroht hat. — Zwischen der englischen Regierung und ihrem Gesandten in Athen findet zur Zeit wieder ein eifriger Depeschenwechsel statt. Die britische Regierung setzt ihre Bemühungen, Griechenland von einem Kriege zurückzuhalten, energisch fort.

* Rußland.

[Der Czar] hat in Petersburg eine außerordentliche Gesandtschaft des Emirs von Buchara empfangen, welche ein Schreiben und reiche Geschenke überbrachte.

[Der abberufene französische Botschafter] General Appert hat Petersburg verlassen.

[Ausgewiesen.] Aus einem Grenzkreise des Gouvernements Plock sind 320 preußische Staatsangehörige ausgewiesen. Es sind das sämtlich Leute, welche ohne Paß und Legitimation die Grenze überschritten. Namentlich sind viele Deserteure darunter.

* Serbien.

[König Milan] hat die Aufhebung des Ausnahmezustandes für seine Armee angeordnet.

* Afrika.

[Einem Privatbriefe aus Sansibar] entnimmt die „Köln. Ztg." die Mitteilung, daß die Kommission, welche die Grenzen der dem Sultan Said Bargasch unterstehenden Gebiete feststellen soll, die Strecke von Sansibar bis zum Kap Delgado bereits erledigt hat und daß nach einer Erholungspause die Arbeiten fortgesetzt werden sollen. Dem deutschen Mitgliede der Kommission ist, ebenso wie seinerzeit dem Reichskommissar Dr. Nachtigal, die seit August vorigen Jahres an der Suaheli-Küste verweilende „Möwe" — zur Zeit das einzige deutsche Kriegsschiff in jenen Gewässern — zur Verfügung gestellt worden.

* Amerika.

[Die Arbeiterstreiks in Nordamerika] haben infolge des energischen Auftretens der Gouverneure der einzelnen Staaten etwas von ihrem drohenden Charakter verloren. Die Arbeitseinstellungen dauern aber noch im großen Maßstabe fort.

Amtliches.

Verliehen: dem Landgerichts-Präsidenten Pelizaeus zu Essen den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub.

Aus der Provinz und Nachbarschaft.

§ **Bielefeld**, 29. März. [Der Vortrag] des Herrn Pastor Müller: „Ueber Schnee und Eis. Aus dem Tagebuche eines Bergbesteigers", zu gunsten eines milden Zweckes, wird heute abend 7½ Uhr im großen Ressourcen-Saale gehalten werden.

* **Bielefeld**, 29. März. [Für die Turnlehrerinnen-Prüfung], welche im Frühjahre 1886 zu Berlin abzuhalten ist, ist der Termin auf Montag, den 31. Mai d. J. und folgende Tage anberaumt. Meldungen der in einem Lehramte stehenden Bewerberinnen sind bei der vorgesetzten Dienstbehörde spätestens 6 Wochen, Meldungen anderer Bewerberinnen unmittelbar bei mir spätestens 4 Wochen vor dem Prüfungstermine unter Einreichung der im §. 4 des Prüfungs-Reglements vom 21. August 1875 bezeichneten Schriftstücke anzubringen.

⁂ **Bielefeld**, 29. März. [Der Zirkus] hat seine Pforten geöffnet und am Sonnabend die erste Vorstellung gegeben, zu der sich das Publikum leider nicht allzu zahlreich eingefunden hatte. Diejenigen aber, die zur Premiere anwesend waren, sind durch die Leistungen der Gesellschaft, durch das Pferdematerial, sowie die Dressur der Tiere ausreichend zufriedengestellt worden. Das Programm der ersten Vorstellung wies 16 Nummern auf, von denen namentlich die Vorführung der 8 Trakehner Rapphengste den ersten Platz einnimmt. Die Qualität und die Dressur der Tiere erregte den allgemeinen Beifall des Hauses. Ebenso hatten sich die Exercitien, die Herr P. Althoff mit dem russischen Falbenhengste ausführte und das Auftreten des Herrn Fredy Hummerston als Voltigeur, des Frl. Gierach als Reitkünstlerin u. a. eines großen Beifalls zu erfreuen. Zu erwähnen ist noch die Tanzeinlage des Corps de Ballet und die vorzüglichen Leistungen des Herrn Bono, das Auftreten der Gebr. Beasy mit ihren großartigen turnerischen Uebungen. Der Besuch des Zirkus sei dem Publikum bestens empfohlen.

§§ **Bielefeld**, 27. März. [Ueberfall.] Am vergangenen Freitag abend ist der Arbeiter August Tiemann bei Meyer zu Ollerdissen wohnhaft unweit der Besitzung des Kolon Frerk in Uerentrup überfallen und mit einem Messer arg zugerichtet worden. Drei Stiche befinden sich in der Brust und linken Seite und ein langer Messerschnitt am rechten Unterschenkel. Sämtliche Wunden sind von einem sofort hinzugerufenen Arzte zugeheftet worden. Der Verletzte befindet sich im hiesigen städtischen Krankenhause in Pflege. Der Thäter soll der Arbeiter S. bei Meyer zu Hoberge sein.

§§ **Bielefeld**, 27. März. [Diebstahl.] Am Freitag abend wurden einem hiesigen Wirte aus seinem verschlossenen Keller mittelst Einbruchs 1 Brod, Käse und 8 Flaschen Liqueuer gestohlen. Als Thäter sind 2 hiesige Malerlehrlinge ermittelt und in Haft genommen worden. Außer diesem Diebstahl sind dieselben noch eine große Anzahl anderer überführt; fast sämtliche gestohlene Gegenstände sind in der Wohnung der Eheleute R. am Hallerweg Nr. 7 vorgefunden worden und letztere werden sich den Umständen nach wegen Hehlerei zu verantworten haben.

§§ **Bielefeld**, 27. März. [Verhaftet.] Am Mittwoch wurde hier der von der hiesigen Königl. Amtsanwaltschaft steckbrieflich verfolgte Tischler Friedrich Wilhelm Petrowsky in Haft genommen. — In der Nacht zum 25. d. Mts. sind von einer Bleiche an der Wertherstraße verschiedene Wäschegegenstände gestohlen worden.

⁂ **Bielefeld**, 29. März. [Ueberfahren und getötet.] Wie wir erfahren haben, ist am Sonnabend in der Herforderstraße der Führer eines Gefährtes, dessen Gespann scheu geworden und durchgegangen ist, dabei derart unglücklich vom Wagen gefallen, daß die Räder über ihn hinweg gingen und er an den erhaltenen Verletzungen gestorben ist. Näheres über die Persönlichkeit des Verunglückten ist uns nicht bekannt geworden.

⁂ **Bielefeld**, 29. März. [Die Leiche] eines Mannes, namens **Krüger**, hat man heute morgen in einer Steingrube am Stadtholz. Vermutlich ist der Verstorbene ertrunken, doch hat sich Genaueres bisher noch nicht feststellen lassen.

* **Halle**, 26. März. [Zum Bahnbau.] Es weilte heute und gestern eine Kommission in unserer Stadt, welche endgültig Verhandlungen mit dem in Oldendorf wohnenden Gutsbesitzer Rüenhold pflegte. Bekanntlich hat letzterer seine Grundstücke, die zum Bahnbau nötig, nicht freiwillig gegen die ihm zuerkannte Entschädigungssumme abgetreten und es zum Enteignungsverfahren kommen lassen. Aus diesem Grunde war, nach dem „Hall. Krbl.", eine von der Königl. Regierung eingesetzte Kommission, welche aus dem Landrat, dem Regierungsoberbaurat, einem Regierungsrechnungsrat und einem Regierungsassessor bestand.

* **Herford**, 25. März. [Abiturientenprüfung.] Gestern fand unter Vorsitz des Schulrates, Dr. Schulz aus Münster, und im Beisein des Landrates von Borries die Abiturientenprüfung im Gymnasium statt. Sämtliche acht Oberprimaner bestanden dieselbe und zweien konnte auf grund ihrer schriftlichen Arbeiten das mündliche Examen erlassen werden.

* **Rheda**, 26. März. [Bahnhof Rheda.] Gestern wurde nach der „Gl." mit Räumungs- und Erdarbeiten zum Umbau des hiesigen Bahnhofes begonnen.

* **Paderborn**, 27. März. [Eine Kunst- und Gewerbe-Ausstellung] soll, wie das „W. V.-Bl." mitteilt, in den Räumen der Brauerei Hester, veranstaltet werden. Das Komitee, welches die Ausstellung angeregt und die Vorarbeiten bis jetzt mit lobenswertem Eifer und großer Umsicht gefördert, hat die Einladungen zur Beteiligung vor wenigen Tagen versandt, doch sind bereits aus den verschiedensten Branchen Anmeldungen, sowohl von kleinern Geschäften als auch den bedeutendsten Betrieben der Stadt, eingelaufen.

* **Gelsenkirchen**, 23. März. [Bau eines Ständehauses.] Der Kreistag des Kreises Gelsenkirchen hat die Errichtung eines Ständehauses in unserer Stadt, sowie zur Erlangung von Entwürfen für dasselbe, laut der „Elb. Ztg.", die Ausschreibung einer Konkurrenz beschlossen. Für den besten Entwurf ist ein Preis von 1200 M., für den zweitbesten ein solcher von 600 M. ausgesetzt worden. Die betreffende Prämie gelangt indessen nicht zur Auszahlung, wenn dem prämiierten Architekten nachher auch die Bauleitung übertragen wird.

* **Münster**, 23. März. [Der Oberstaatsanwalt a. D. Löbbecke.] Vor einigen Tagen verschied hier nach kurzem Krankenlager, 80 Jahre alt, der Oberstaatsanwalt a. D. Gustav Löbbecke. Die „K. V.-Ztg." knüpft an diese Nachricht folgende Mitteilungen: Derselbe war am 6. Januar 1806 geboren, an welchem Tage sein Großvater (Zacharias Löbbecke), welcher der letzte Freigraf des Freistuhles (der Fehme) zu Dortmund war, das letzte „offene Ding" unter den bekannten Fehm-Linden zu Dortmund abhielt. Die Schöffen präsentierten dem Großvater und Stuhlherrn den neugeborenen Enkel auf einer silbernen Schüssel mit den quer ins Kreuz gelegten Abzeichen der Fehme: Schwert und Strick. Im folgenden Jahre machte die französisch-westfälische Regierung den letzten Ueberbleibseln der Fehme ein Ende. Es lebten und fungierten, natürlich nur der Form nach, außer Löbbecke noch zwei Markgrafen, ein Herr von Hiddessen zu Warburg und ein Herr Freytag zu Arnsberg.

* **Bochum**, 24. März. [Eisenbahn Bochum-Wanne.] Sicherem Vernehmen, der „Rh. W. Z." nach wird die neue Bahnstrecke Bochum-Wanne am 1. Juni d. J. dem Verkehr übergeben. Zehn Personenzüge werden, wie verlautet, die Strecke von morgens gegen 5 bis nachts gegen 12 Uhr vom Bergisch-Märkischen Bahnhof aus hin und zurück befahren, mit Zwischenstationen in Riemke und Hordel (Eickel). Die Fahrt wird nicht ganz ½ Stunde dauern und unmittelbaren Anschluß zu allen Zügen der Hauptstrecken nach dem Norden, Westen und Osten gewähren.

* **Wittlich**, 23. März. [Feuersbrunst.] Vorgestern gegen 8 Uhr brach in der obersten Kordelstraße eine furchtbare Feuersbrunst aus, welche in einer halben Stunde 8 Wohnhäuser mit Hintergebäuden in einen Schutthaufen verwandelte. An dem Schaden, welcher auf 60—70 000 M. taxiert wird, sind beteiligt die Provinzialversicherung, der Deutsche Phönix und die Magdeburger Gesellschaft.

Landwirtschaftliches.

⊙ **Versmold**, 20. März. [Landwirtschaftlicher Lokalverein.] Die am heutigen Tage hier stattgefundene Versammlung wurde 6 Uhr vom Vorsitzenden mit der Abwickelung vereinsgeschäftlicher Mitteilungen eröffnet. Nach der üblichen Verlesung des Protokolls über die Verhandlungen der vorigen Versammlung erhielt Herr Kolon Rethorst-Loxten das Wort zu einem Vortrage über die zweckentsprechendste Verwertung der Futtermittel. Anknüpfend an den

---

Marka zuckte beim Eintritt des Grafen Kronau leise zusammen und biß sich auf die Lippen, um gleich darauf mit dem Prinzen und einigen andern Offizieren eine so lebhafte Unterhaltung zu beginnen, daß sie alles um sich her vergessen zu haben schien.

Die Sonne war untergegangen, nur das leuchtende Abendrot warf seinen hellen Schein noch zauberisch über die Natur. Die Gesellschaft zerstreute sich im Garten. Marka hatte sich von den Uebrigen zurückgezogen, sie lehnte an einer Veranda, leise vom Abendrot bestrahlt, Ranken von wildem Wein schlangen sich um ihre Schultern.

Da ertönte urplötzlich neben ihr eine Stimme, sie fuhr aus tiefen Gedanken empor, Graf Kronau stand vor ihr.

„Wird mir endlich Gelegenheit, Ihnen meinen Gruß zu bringen? Den ersten übersahen Sie. Wir begegneten uns heute schon, erkannten uns aber nicht. Seit meiner Knabenzeit hatte ich nicht das Vergnügen, Sie zu sehen."

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mitteilungen.

Vor einigen Tagen erhielt Fürst Bismarck — so erzählt man dem „Pester Ll." aus Paris — einen Brief von einer Pariserin, die ihm schreibt, „daß sie zu jung sei, um ihn wegen des Krieges hassen zu müssen, hingegen die größte Bewunderung für sein Genie empfinde und gern einmal eine authentische Nachricht über seinen Gesundheitszustand erhielte, da die französischen Blätter hier absichtlich oder zufällig stets unrichtige Bulletins brächten". Fürst Bismarck schrieb der jungen Dame, die sich Alice Bernaux genannt, einige höchst galante Zeilen, in welchen er ihr erklärte, daß ihn kein Krieg der Welt veranlassen könnte, so liebenswürdigen jungen Pariserinnen gram zu sein; dankte für die freundliche Teilnahme und erklärte, es gehe ihm nicht schlecht, nur müsse er zur Freude zahlreicher Franzosen leider eingestehen, daß ihm der Rheumatismus viele böse Stunden verursache. Die kleine Pariserin, Mitglied einer reichen Kaufmannsfamilie, ist nicht wenig stolz auf den Brief des Feindes ihres Vaterlandes. (?)

von Dr. Schleh in der vorigen Versammlung gehaltenen Vortrag betont Herr R., daß gegenwärtig der Ackerbau weniger als die Viehzucht die erste Stelle in der Landwirtschaft einnehme, und deshalb sei es auch an der Zeit, die zweckmäßigste Verwertung der Futtermittel resp. die Verwertung der zweckmäßigsten Futtermittel einer eingehenden Besprechung zu unterziehen. Vortragender erläutert zunächst nun, aus welchen Bestandteilen die Futtermittel bestehen und aus welchen organischen und unorganischen Substanzen die Pflanzen sich aufbauen Von ersteren müssen sowohl stickstoffhaltige als auch stickstofffreie im Futtermittel enthalten sein, und von den mineralischen (unorganischen) auch Phosphorsäure und Kalk. Bei der Art und Weise unserer gewöhnlichen Futtermittelgewinnung würden wir nun nicht immer den an uns herantretenden Anforderungen genügend begegnen können, und dem abzuhelfen, empfahl Herr R. nebenbei den Gebrauch von Kraftfuttermitteln, und zwar in erster Linie die Kokosnußkuchen als bestes Futtermittel, da Palmkuchen von den Tieren nicht gern gefressen würden, und Baumwollsamen-, Erdnus- und Sesamkuchen ungenügende Resultate ergeben. Ref. besprach dann noch das Zusatzverhältnis von Kraftfutter zum Rauhfutter und gab dann darüber Belehrung, inwiefern die stickstofflosen Substanzen die Körperwärme bedingen, und daß stärkemehlhaltige Futtermittel im gekochten Zustande stets vorteilhafter zu verabreichen seien, als im rohen. — Im engsten Anschluß an diesen Vortrag empfahl der Schriftführer auf grund eines ihm aus Gütersloh zugegangenen Schreibens das Hoffmannsche Futterbrot und anzustellende Versuche mit demselben, die um so leichter auszuführen seien, da dasselbe von Büning-Versmold und W. Groneweg-Versmold, also aus nächster Nähe beziehbar sei und ein Bericht aus Neuenkirchen resp. aus einer landwirtschaftlichen Versammlung zu Lage, den der Schriftführer zur Vorlesung brachte, die ausgezeichnetsten Erfolge, die mit dem Futterbrot erzielt worden sind, konstatiere. In der hierauf folgenden Diskussion wurde zwar das Futterbrot in seinen Erfolgen als zweifelhaft hingestellt, weil der Kleber schlecht zu verdauen sei; andererseits wurde aber auch wieder betont, daß letztere Behauptung erfahrungsgemäß nicht immer wahr sei und speciell bei der Hühnerzucht habe hier das Futterbrot sehr gute Erfolge gezeigt. Dahingegen gebe Sesamkuchen schlechte Milch und schlechte Butter, wohl aber gute Schweine; Erdnußkuchen seien nichts wert, und die gerühmten Erfolge von Kokos- und anderen Nuß- und Samenkuchen seien auch noch zu bezweifeln. — Schließlich wurde noch die Hagelversicherung empfohlen, im allgemeinen die Principien auseinandergesetzt, nach welchen die Berliner Aktien- und die Leipziger Gegenseitigkeitsgesellschaft verfahre und die Anwesenden zum Beitritt zur letztern animiert. — Nach Erledigung dieser Angelegenheit wurde die Versammlung 8¼ Uhr geschlossen.

⊙ **Siedinghausen**, 21. März. [Ravensberger Imkerverein.] Die heutige Versammlung, welche auf Kolon Klack's Hofe stattfand, wurde vom Vorsitzenden 4 Uhr eröffnet. Nach der Verlesung des Protokolls vom 10. Januar cr. wurden der Versammlung die bislang eingegangenen Schriftstücke zur Kenntnis gebracht, welche auf die notwendige Abtrennung der westfälischen Vereine vom rheinländischen Verbande resp. die Bildung eines selbstständigen westfälischen Provinzialvereins sich beziehen. Nachdem nun in der zu Hagen am 14. Februar stattgefundenen Generalversammlung von ca. 20 westfälischen Vereinen die Konstituierung eines Provinzialvereins ausgesprochen und perfekt gemacht worden ist, sind wir unserem Ziele zwar ein gut Teil näher gerückt; da wir westfälischen Vereine indes uns noch in einem Uebergangsstadium befinden, so läßt der provisorische Charakter der Natur der Sache nach es nicht umgehen, daß wir uns betreffs eines Vereinsorgans noch eine kleine Zeit ohne ein solches behelfen müssen. Bezüglich eines solchen nun, schlägt der Vorsitzende vor, nicht eine voreilige Wahl treffen zu wollen, da ihm von Zürich und Leipzig aus Bezugsofferten zugegangen seien, denen Anerbietungen zugrunde lagen, nach welchen wir illustrierte Bienenzuchts Blätter für die Hälfte des Preises beziehen könnten, als was das Rheinisch-Westf. Vereinsblatt kostet; außerdem aber würde in Minden voraussichtlich vom 1. Mai ab eine Monatsschrift erscheinen, welche außer den Interessen für Geflügel- und Obstbaumzucht auch denen der Bienenzucht dienen will. Naturgemäß würden wir uns für letzteres entscheiden müssen, als das für uns nächstliegende Organ. Versammlung war damit einverstanden. — Auf Antrag eines Mitgliedes wurde von der Versammlung die Anschaffung eines Krause'schen Wachsschmelz-Apparates auf Kosten des Vereins beschlossen. — Schluß der Versammlung 6¾ Uhr.

Vermischtes.

[Als Geschenk für den Reichskanzler] ist in der Glasfabrik Theresienthal bei Zwiesel ein aus drei großen Krügen von Krystallglas und 36 Humpen bestehendes Bierservice zu dessen 71. Geburtstag verfertigt worden. Das Geschenk ist bereits nach Berlin abgesandt.

[Zu der Freitagssitzung des Reichstags] erschien, vom Minister Dr. Lucius eingeführt, Anton von Werner, der berühmte Maler, im Sitzungssaal, dessen Betreten sonst jedem Privatmann streng untersagt ist und entwarf vom Platze des Grafen Herbert Bismarck aus eine Skizze des Reichskanzlers, während derselbe sprach.

[Der bekannte Litterarhistoriker Julian Schmidt] ist vergangene Nacht am Lungenschlage plötzlich gestorben.

[Das Spiel in Monte Carlo] hat in diesen Tagen wieder ein Opfer gefordert. Ein Fremder, der im Kasino sein ganzes Vermögen verloren hatte, erschoß sich hinter dem Hotel de Russie.

Litterarisches.

Das bei Brieger u. Gilbers in Schweidnitz erschienene, von A. Salzbrunn (Verfasser von „Die Anstellung der versorgungsberechtigten Unteroffiziere im Civildienst") herausgegebene Büchlein: „Der Soldatenstand." Ein Handbüchlein für Eltern und Vormünder, welche ihre Söhne bezw. Mündel Soldat werden lassen wollen, nebst einem Anhang, enthaltend die Vorschriften über den Eintritt als Einjährig-Freiwilliger, wird Jedem, der den Soldatenstand zu seinem Beruf machen will, sowie den als Einjährig-Freiwillige Eintretenden ein willkommener Führer sein. Preis 1 Mark. Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Handelsnachrichten.

[Allgemeine Leipziger Kreditanstalt.] Es wird der „Voss. Z." bestätigt, daß die Unterschlagung des Vorstehers der Altenburger Filiale einige Hunderttausend Mark beträgt. Der Verlust dürfte eventuell aus den sehr bedeutenden Reserven der Bank gedeckt werden, so daß hierdurch die diesjährige Dividende nicht beeinflußt wird.

[Bremer Bankverein.] Von dem Reingewinn von 57 925 M. erhalten die Aktionäre 6 pCt. Dividende.

[Gewerbebank in Crefeld.] Von der Generalversammlung wurde die Decharge erteilt und die Dividende für 1885 dem Vorschlage des Aufsichtsrats gemäß auf 6½ pCt. festgesetzt. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wieder- und Herr Wilh. Weyermanns neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Düsseldorf, 27. März. [Hibernia und Shamrock.] Die Generalversammlung der Bergwerksgesellschaft Hibernia und Shamrock beschloß die Verteilung von 6 pCt. Dividende und wählte den Geh. Bergrat Pfähler in den Aufsichtsrat.

[Konkurseröffnungen]: S. Oswald Tauchert, Berlin; R. Richter u. Co., Berlin; Uhrmacher Richard Weber, Berlin; Civilingenieur Georg Preißer, Breslau; Nachlaß des Drechslermeisters Johann Friedr. Hoppe, Essen; Getreidehändler Heinrich Becker, Goslar; Maler Hermann Rudnick, Inowrazlaw; Robert Sudikatis, Königsberg; Nachlaß des Kaufmanns Georg Wilhelm Stange, Lübeck; Händler Joseph Bauer, München; Oskar von Malotka, Tilsit; August Heinrich Schmitt, Wiesbaden; Schneidermeister Fritz Godow, Erfurt; Buchbindermeister Aloys Dame, Erfurt; Schneidermeister Joseph Schleinkofer, Regensburg.

Staatspapiere.

Deutsche Reichsanleihe . .	105,70	Oesterr. Silberrente 4½ %	69,30
Staatsschuldscheine 3½ %	100,60	Russische Anleihe von 1877	100,30

Rhein.-Westf. Industrie-Gesellschaften.

Bochum. V. f. B. u. Gußstf.	125,40	Hörder V.- u. Hütten-Ver.	22,70
Bochumer Bergw.-Ges. . .	46,40	Mechan. Weberei (Köln)	164,50
Dortm. Union St.-Pr. . .	53,60	Luise Tiefbau	34,—
Gelsenkirchener Bergw. . .	113,25	Westf. Drahtind.-Ver. . .	74,50
Georg-Mar. B.-St.-Akt.	91,—	Phönix, Berg. u. H. Lit. A.	68,—
Hibernia	98,10	Krupp 5% P.-Obl., neue	110,—

Bank- und Kreditbank-Aktien.

Barmer Bankverein . . .	99,75	Leipziger Kreditanstalt . .	171,—
Berg.-Märk. Bank	116,—	Reichsbank (3% Disc.)	136,10
Essener Kredit-Anstalt . .	101,60	Schaffh. Bankverein	89,10

Telegraphischer Kursbericht,
mitgeteilt vom **Bankhause Jean Fränkel,**
Berlin SW, Kommandantenstr. 15.
(Schlußkurse. 2½ Uhr.)

	27. März.	29. März.
Franzosen	415,00	413,50
Lombarden	202,50	202,00
Oesterr. Kreditaktien . . .	501,00	495,00
Diskonto-Kommandit . . .	220,50	215,50
Deutsche Bank	155,50	155,00
Darmstädter Bank . . .	140,25	139,50
Westfälische Bank . . .	109,20	109,00
Preuß. 4% Konsols . . .	105,60	105,25
Oesterr. Gold-Rente . . .	92,90	92,70
Ungar. Gold-Rente . . .	84,00	83,10
Russen v. 1884	99,60	98,00
Laurahütte	77,80	77,50
Ravensb. Spinnerei . . .	128,00	128,00
Spinnerei Vorwärts . . .	111,20	111,00
Russische Noten	203,10	201,25
Londoner Wechsel-Cours . .	20,95	20,39
Amsterdamer „ . . .	169,30	169,35
Pariser „ . . .	81,15	81,10
Weizen . . pr. April-Mai	158,75	158,00
Roggen . . „ „	137,50	136,25
Rüböl . . „ „	43,80	43,90
Spiritus . . „ „	36,90	37,10

Osnabrück, 27. März. Weizen 16,00—17,00 Mk., Roggen 13,50—14,50 M., Gerste 12,00—14,00 M., Hafer 12,20—14,20 M. Alles pr. 100 Kilo.

Münster, 27. März. Weizen 17,50 M., Roggen 16,50 M., Gerste 18,00 M., Hafer 16,00 M., Buchweizen 18,00 M., Heu 6,00 M., Stroh 4,00 M., gelbe Erbsen 27,00 M., weiße Bohnen 28,50 M., Rindfleisch 1,20 M., Schweinefleisch 1,20 M., Kalbfleisch 1,20 M., Hammelfleisch 1,20 M., Speck (geräuchert) 1,50 M., Wellenbutter 2,20 M., Faßbutter 2,00 M., Eier, 60 Stück 3,30 M.

Detmold, 27. März. Weizen pr. 50 Kilo 8,50 M., Roggen pr. 50 Kilo 7,25 M., Mengekorn pr. 50 Kilo 7,50 M., Gerste pr. 50 Kilo 7,00 Mk., Hafer pr. 50 Kilo 7,00 M., Rauhfutter pr. 50 Kilo 6,75 M., Heu pr. 50 Kilo 2,40 M., Stroh pr. 50 Kilo 2,00 M., Kartoffeln pr. 50 Kilo 2,20 Mk., Rindfleisch, bestes, pr. Kilo 1,20 M., Kalbfleisch, bestes, pr. Kilo 1,00 M., Hammelfleisch pr. Kilo 1,20 M., Schweinefleisch pr. Kilo 1,20 M., Speck, geräuchert, pr. Kilo 1,40 M., Butter pr. Kilo 1,80 M., Eier 10 Stck. 40 Pfg.

Köln, 27. März. Weizen, hiesiger loco 18,00, fremd. loco 18,50, pr. März 17,30, pr. Mai 17,50. — Roggen loco hiesiger 15,00, pr. März —,—, pr. Mai 13,75. — Hafer loco 15,00

Köln, 27. März. Rüböl loco mit Faß 24,30, pr. Mai 24,20.

Briefkasten.

Herrn H. Dieckmann. Eine Klage ist unstatthaft. — Wenden Sie sich mit einem Gesuch, dem Sie sämtliche vorgeschriebenen Papiere beifügen müssen, an das hiesige Bezirkskommando.

T. Zu 1. der Hauswirt kann, wenn ihm vor dem Einzuge mitgeteilt wird, daß die Sachen des Mieters einem Dritten gehören, kein Retentionsrecht geltend machen. Zu 2. Der Rückstand zweier Raten berechtigt zum sofortigen Entsetzen des Mieters, selbstverständlich nur durch Räumungsklage bei Gericht. Auf Grund des zu erstreitenden, vorläufig für vollstreckbar zu erklärenden Urteils, bewirkt ein Gerichtsvollzieher auf Ersuchen des Vermieters die Räumung.

F. S. Der Geschädigte muß das Oel an die dortige Polizeibehörde unter Darstellung des Sachverhalts abgeben, dieselbe wird das Oel durch einen gerichtlichen Chemiker untersuchen lassen und die Strafverfolgung des Händlers herbeiführen.

Familien-Nachrichten.

Von unseren Abonnenten uns zugehende, erkundbar beglaubigte Familien-Nachrichten finden in dieser Rubrik Aufnahme.

Verlobt: Frl. Marie Niemann mit Hrn. Hermann Altheide (Herford), Frl. Maria Reinicke (Oeynhausen) mit Hrn. Johan Walbaum (Steinheim), Frl. Dora Rollwage (Hannover) mit Hrn August Hobe (Osnabrück).

Meteorologische Beobachtungen.

Bielefeld, 29. März.

Niedrigster Stand des Thermometers während der Nacht	+ 8½ °C.
Stand des Thermometers um 12 Uhr mittags . .	+ 12° C.
Barometer:	754 mm

Im Nordwesten befindet sich noch niedriger Barometerstand. Westdeutschland hatte gestern vielfach Regen bei warmer Temperatur. Heute ist der Himmel bewölkt. Da über England Abkühlung eingetreten ist, so ist auch bei uns, bei dem herrschenden Westwinde, wieder etwas kühleres Wetter wahrscheinlich; auch sind noch vereinzelte Regenschauer zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Karlsruhe, Sonntag, 28. März. (Telegramm.) Der Erbgroßherzog ist nach reichlichem Schlaf in der Nacht nahezu frei von Fieber. Die Pleuritis ist unverändert, die Gelenkgeschwulst ist wenig schmerzhaft.

Charleroi, Sonntag, 28. März. (Telegramm.) Nach hier eingegangenen Nachrichten sind mehrere Schaaren von Streikenden im Anmarsch auf Louvière, wo heute abend ein Meeting stattfinden soll. Von Louvière aus wurde hier militärische Hülfe verlangt, dieselbe konnte indes, da die Stadt die hier befindlichen Truppen noch nicht entbehren kann, bis jetzt nicht gewährt werden. — An mehreren Orten sind, obschon dieselben von Truppenabteilungen besetzt worden waren, erneut Plünderungen vorgekommen. Heute vormittag wurden namentlich die Fleischerläden geplündert.

Athen, Sonntag, 28. März. (Telegramm.) Die Deputiertenkammer ist zum 2. k. M. einberufen worden, um über neue finanzielle und militärische Vorlagen zu beschließen, welche derselben gemacht werden sollen.

Charleroi, Montag, 29. März. (Telegramm.) Gestern abend wurde hier der Belagerungszustand verkündet. Eine gestern abgehaltene Arbeiterversammlung in Louvière verlief ohne Ruhestörung.

Brüssel, Montag, 29. März. (Telegramm.) Der Verkauf des hier erscheinenden demokratisch-sozialistischen Blattes „Le Peuple" ist verboten worden.

Amtliche Bekanntmachungen
für den
Kreis Halle i. W.

Halle, den 23. März 1886. Nach amtlicher Mitteilung ist Wilhelmine Wiesmann, geb. Waelke (Woelke?) angeblich aus Kölkebeck, zu Kampsville, Calhoun Co mit Hinterlassung von Vermögen gestorben. Als Erbin wird eine Schwester der Verstorbenen, Luise, gesucht. Letztere resp. die Erben derselben werden hiermit aufgefordert, sich baldigst auf hiesigem Amte zu melden. **Der Amtmann.** Altheide.

Amtliche Bekanntmachungen
für den
Kreis Wiedenbrück.

Verl, den 26. März 1886. Zum mindestfordernden Verdinge eines Teiles der Erdarbeiten auf der Chausseelinie Verl-Wilhelmsdorf-Hillegossen im diesseitigen Amtsbezirke, findet Termin am 8. April d. Js., nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle statt. Versammlungsort ist die Kolonie Wilhelmsdorf. Unternehmungslustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen auf dem hiesigen Amtsbureau zur Einsicht offen liegen. **Der Amtmann.** Rohden.

Katt-nstrot, den 26. März 1886. Die Schulsteuer-Listen der Schulgemeinden des Amtes 1886/87 liegen vom 30. d. Mts. ab 8 Tage lang zur Einsicht auf dem Amtsbureau offen. **Der Amtmann.** Lümkemann.

Amtliche Bekanntmachungen
für das
Fürstentum Lippe-Detmold.

Detmold. Die für das Fürstentum Lippe in Beziehung auf etwaige Landlieferungen (s. §§ 16 und 19 des Reichsgesetzes über die Kriegsleistungen, vom 13. Juni 1873) festgestellten und für den Zeitraum vom 1. April 1886 bis dahin 1888 geltenden Preise betragen pro 50 Kilo

Hafer 7,61 Mark,
Heu 2,93 „
Stroh 2,67 „

1 Zimmer mit Bett
in Gadderbaum auf gleich zu vermieten. Näheres in der Expedition. 3426

Wohnung
von 2 Räumen an eine alleinstehende Person zu vermieten. 3396
Gehrenberg 32.

Civilstand der Stadt Bielefeld.

Beim Standesamte sind angemeldet in der Zeit vom 21. März bis einschließlich 27. März 1886

Geboren:

Fabrikaufseher Wilhelm Rüter, Detmolderstr. 218, 1 T. Schleifer Heinr. Westmeyer, Oststraße 3, 1 T. Kürschner Theodor Reinbold, Obernstr. 15, 1 S. Zimmermann Aug. Breitenbach, Goebenstr. 57, 1 T. Kaufm. Rob. Gartemann, Wilhelmstraße 3, 1 T. Schleifer Heinr. Schäfer, Bleichstr. 125, 1 S. Lehrer Heinr. Kolster, Detmolderstr. 7, 1 T. Kutscher Frdr. Engel, Goebenstr. 52, 1 S. Schlosser Louis Bürger, Am Bach 5, 1 T. Heizer Hermann Steffen, Brüderpfad 1, 1 T. Glasmacher Theobald Herrmann, Alleestr. 10, 1 S. Fabrikarb. Frdr. Eckmann, Wertherstr. 85, 1 T. Kolon Ludw. Bratsiek, Feldstr. 17, 1 T. Schuhmacher Herm. Wende, Kronenstr. 20, 1 S. Amtssekretär Paul Plümecke, Am Bach 52, 1 T. Schlosser Ludolf Droste, Schulstr. 15, 1 S. Handarb. Ernst Schrage, Stadtheiderstr. 42, 1 S. Handarbeiter Heinrich Tatenhorst, Herforderstr. 146, 1 T. Fabrikarb. August Zurheide, Walkenweg 20, 1 S. Handarb. Wilh. Lohöfener, Hakenort, 1 S. Buchbinder Hermann Dücker, Detmolderstr. 92, 1 S. Fabrikarb. Heinrich Wiegmann, Teichstr. 11, 1 T. Sa. 22.

Gestorben:

Baumeister Friedrich Meyer, Marktstr., 61 J. alt. Handarb. Heinrich Weithöner, Johannisthal 11, 73 J. alt. Werkmeister Wilh. Böker, Herforderstr. 113, 36 J. alt. Ehefrau des Handarb. Heinr. Rehage, Bahnhofstr. 22, 69 J. alt. Totgeb. Tochter des Handarb. Karl Wellmann, Am Sparrenberg. Rentnerin Witwe Friederike Bierhake, Viktoriastr. 47, 76 J. alt. Stickerin Bertha Lüttgert, Detmolderstr. 18, 21 J. alt. Totgb. Sohn des Fabrikarb. Gottl. Höner, Herforderstr. 230. Sofie Wiederholz, Oberntorwall 19, 13 J. alt. Handarb. Heinr. Koch, Neuenkirchenerstr. 17a, 38 J. alt. Musketier Wilh. Brüggemeier, Garnison-Lazareth, 20 J. alt. Handarbeiter August Niemeier, Ehlentrupperweg 127, 40 J. alt. Sohn des Schuhmachers Friedr. Büscher, Güsenstr. 11, 1 J. 3 M. alt. Totgeb. Tochter des Maurers Aug. Rebbe, Am Sparrenberg 1. Ehefrau des Tischlers Karl Brockmann, Stadtheiderstr. 10, 39 J. alt. Sa. 15.

Aufgeboten.

Fabrikarbeiter Friedr. Gustav Welp und Katharina Theodora Paß, beide zu Uerdingen. Schlosser Joachim Dabelstein und Louise Mittendorf. Zuschneider Friedr. Poggemeier und Anna Wieschmann. Handarbeiter Wilh. Neuhaus zu Bielefeld und Johanne Schierenbeck zu Sieker. Fabrikarbeiter Friedr. Niemann und Wilhelmine Schütter. Damastweber Heinr. Almoneit und Friederike Twelsiek. Tischler Karl Bischoff zu Bielefeld und Elise Lange zu Sandhagen. Gärtner Heinr. Sander und Karoline Lechtenbrink. Schlosser Wilh. Welpotte und Anna Loich. Handarbeiter Heinr. Wilh. Waymann zu Gadderbaum und Katharine Ilsabe Potthoff zu Bielefeld. Knecht Herm. Wittenberg zu Bielefeld und Johanne Hinnendahl zu Gellershagen. Schlosser Johannes Schirrmann und Louise Schröder. Wirt Herm. Heinr. August Welp zu Bielefeld und Johanne Louise Charlotte Auguste Bollmeier zu Minden. Kaufmann Paul Eduard Weiß und Johanne Wilhelmine Pahde, beide zu Stuttgart. Fabrikarbeiter Johannes Herstelle und Anna Thöne. Fabrikarb. Friedr. Ommanstek zu Horst und Amalie Therese Viktoria Krümpfer zu Bielefeld. Sa. 16.

Verehelicht.

Kaufmann Salo Troplowitz mit Rosalie Spiro. Bäckergeselle Albert Heinold mit Friederike Strunk. Handelsmann Herm. Tatenhorst mit Witwe Karoline Benninger geb. Landwehr. Maurer Gustav Helmig genannt Wellner mit Johanne Benghaus. Sa. 4.

Laden Vermietung
Umständehalber ist der von Herrn Vinthus aus Berlin bewohnte große
Laden
im ganzen oder in zwei Teilen anderweit bald zu vermieten. 3298
Wilh. Lohmann.

Per 1. Juli
freundliche Wohnung
mit 4 Räumen und Zubehör für eine kinderlose Familie gesucht.
Off. unter C. S. an die Expd. dieser Zeitung. 3409

Eine möblierte
Stube und Kammer
mit 2 Betten auf gleich oder später zu vermieten.
Näh. in d. Expd. [3425

Ein einfach
möbliertes Zimmer
zugleich als Werkstatt für einen Schuhmacher, gesucht.
Wo? sagt die Exp. 3410

Zwei junge Leute finden
Kost und Logis
Wo sagt die Exped. 3408

Ein hübsch
möbliertes Zimmer
ist an der Niedernstraße mit oder ohne Pension sofort zu vermieten.
Näheres in der Exped. 3411

Einige Mädchen
von 14—16 Jahren finden sofort leichte Beschäftigung. [3420
S. Stern & Sohn.

Mehrere gute
Knopflochmacherinnen
per sofort gesucht. 3415
Scharping,
Waldhof 8.

Ein Bäckergeselle,
der eben seine Lehre verlassen, am liebsten von auswärts, per 1. April gesucht. 3404
Zu erfragen in der Exped.

Avis.

Von Mittwoch, den 31. März 1886, beginnen die Vorstellungen abends 8 Uhr.

CIRCUS

Corty-Althoff.

Bielefeld

auf dem Kesselbrink.

Heute Montag, den 29 März 1886, abends 7½ Uhr Große brillante Vorstellung. Morgen Dienstag, den 30. März 1886, abends 7½ Uhr Große Extra-Vorstellung. Zum ersten male Großes Hurdle-Rennen mit den besten Springpferden unseres Marstalles. Beilchen-Ballet von 20 Damen ausgeführt. Auftreten der Luftgymnastikerin Miß Bianca. Vorführen und Reiten bestdressierter Freiheits-, Spring- und Schulpferde unseres Marstalles. Alles Uebrige durch Zettel u. Programme.

Hochachtungsvoll

Corty-Althoff,
Direktoren. [3407

Musik-Verein.

[3414

Heute, Montag:

Chorprobe.

Der Vorstand.

Deutscher

Privatbeamten-Verein

Zweigverein Bielefeld.

Montag, den 5. April cr., abends 8½ Uhr, bei **W. Rentsch:**

General-Versammlung.

Tagesordnung:

Wahl eines Delegierten nach Magdeburg und

Beschlußfassung über den Feuer-Versicherungs-Antrag. [3419

Der Vorstand.

Heute erhalte:

Frischen Salm, Hecht und Zander, Poularden u. Poulets.

Donnerstag:

Puter.

3412 **Hermann Stromfeldt.**

Marienburger, Ulmer und Rote-Kreuz Lose bei dem General-Agenten D. Löwenwarter, Köln, Mathiasstr. 14. Erstere 3,30 M., letztere 1 M. 3118

Geld-Lotterien Marienburg und Ulm.

Hauptgew. Mk. 90 000, 75 000 2c. Ziehungen am 19. u. 27 April cr. Lose a 3¼ Mk., 10 Stck 30 Mk Porto 10 Pfg., jede Liste 20 Pfg.

J. A. Zimmermann,
3403 Andernach am Rhein.

Taschentücher

für Damen, Herren und Kinder, einzeln, ¼ und ½ Dutzende, ganz außergewöhnlich billig (1242

Damm Nr. 9 bei

J. Heilbronn.

Arbeiteranzüge

billig abzugeben:

in Halbwolle von	10	M.	an
Englische Lederanzüge	10	15	M.
Blaue u. grüne Anzüge	8—10		„
Zwirnröcke	2—3		„
Hosen in Drell	1—2		„
Zwirnhosen	2—4		„
Knabenanzüge	3—5		„

sowie Mützen und Hüte aller Art.

L. Wiese,
Goldstraße 6.

Ich suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft einen 3299

Lehrling

aus guter Familie.

Wilh. Lohmann,
Obern- und Niedernstr.-Ecke.

Ahrbleichert, Bodenh., Rüdesh, Nierst, Boppard-Hamm, Erbacher, Geisenh., Laubenheimer, Marcobrunner, Rauenthaler, Ober-Maseler, Graacher, Braunneberger, Scharzberger,

Der Herr Rudolf Fuchs in Hamburg, Wien u. Pest hat mir Depôt und Alleinverkauf seines

medizinischen Tokayers

übertragen. Infolge dessen habe ich die Preise bedeutend ermäßigen können und verkaufe:

Tokayer,	per ganze	Flasche	2,00	**Tokayer,**	per ganze	Flasche	1,75
(schwer)	„ halbe	„	1,00	(leicht)	„ halbe	„	0,90
	„ viertel	„	0,50		„ viertel	„	0,45

Bei Abnahme von 4 ganzen Flaschen wird die fünfte Flasche gratis gegeben.

Dieser Wein wird von den berühmtesten Aerzten als ein ganz vorzügliches Stärkungsmittel empfohlen. Herr Dr. Kayßer, vereid. Gerichtschemiker in Dortmund, faßt das Ergebnis seiner Untersuchung, wie folgt, zusammen:

„Der mir gütigst übersandte Tokayer ist ein durchaus reiner Naturwein und bei angenehmem Gerch und Geschmack ausgezeichnet durch einen hohen Gehalt an Nahrungsstoffen 3395

Bielefeld, 6. Sept. 1884.

F. W. Ringsdorff,
Niedernthor 30.

Palus, Izon, Medoc, Chateau-Larose, Portwein, Madeira, Malaga, Samos.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Bielefeld Band 50 Blatt 47 Artikel 693 auf den Namen des Kaufmanns **Carl Woermann** zu Bielefeld eingetragenen Grundstücke

Flur I Nr. 508, 510, 511/1, 511/2 und 513, belegen in der Kattenstraße und Bielefeld, nebst den aufstehenden Gebäulichkeiten Nr. 666 lit. a, 666 lit. b, 668 lit. a 669 und 669 a belegen am Nebelthor und der Kreuzstraße in Bielefeld,

am 14. Mai 1886, vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 13 zu Bielefeld versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit einer Fläche von 4 Ar 90 □Mtr., mit 1287 Mk., und zwar Flur I Nr. 508 mit dem Hause Nr. 666 Kreuzstraße mit 300 Mk., Flur I Nr. 510, 511/1 und 511/2 mit den Häusern 668—669a daselbst mit 987 Mark, Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I des Königlichen Amtsgerichts eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld inbezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urteil über die Erteilung des Zuschlags wird

am 15. Mai 1886, vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden. [2601

Bielefeld, 3. März 1886.

Kgl. Amtsgericht.
Abthl. I.

Höhere Töchterschule.

Zur Aufnahme der Ostern d. J. eintretenden Schülerinnen werde ich **Mittwoch, den 31. h.,** nachmittags von 2—4 Uhr, im Direktorzimmer der höheren Töchterschule bereit sein. [3406

Bielefeld, 29. März 1886.

Dr. Kordgien.

Künstliche Zähne
Zahnoperationen jeder Art.
Zahnarzt Brandenburg
Bielefeld, Obernstrasse. (1756

Grab-Denkmäler, Grab-Einfassungen
Mosaik-Flurplatten
empfehlen in grosser Auswahl billig
Edel & Decker, Neumarkt 15.
3290

Vereinsfahnen, Banner,
gestickt ung gemalt; prachtvolle, künstlerische Ausführung, unbeschränkte Dauerhaftig wird schriftlich garantiert.
Fahnen und Flaggen, Transparente, Lampions, Theater-Decorationen. Zeichnungen, Beschreibungen, Preisverzeichnisse versenden wir franco und kostenfrei. 3401
Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabrik) in Bonn a. Rhein

Auf dem Gute **Neuhaus,** unweit Rheda und Wiedenbrück, steht eine größere Partie bester

Korbweiden

aus der Hand zu verkaufen.

Ebenfalls steht auf dem hiesigen Gute eine größere Partie **Korbweiden** (salix helix und salix viminalis) aus der Hand zum Verkauf.

Auch werden solche zu Stecklingen, das Bund von 1000 Stück mit 3 Mark berechnet, abgegeben.

Etwaige Gebote bezw Bestellungen wolle man bis 15. April an die unterzeichnete Verwaltung richten.

Auf dem Gute Neuhaus wird Forstaufseher Krueger daselbst, auf dem Gute Brincke der Förster Brincker die Weiden auf Wunsch zeigen.

Brincke b. Borgholzhausen, den 27. März 1886.

Gräflich von Schmising-Kerssenbrock'sche Rentei-Verwaltung.
3399

Das größte 3402
Bettfedern-Lager
von C. F. Kehnroth, Hamburg, versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 60 Pf. das Pfund, sehr gute Sorte 1,25 M., prima Halbdaunen 1,60 und 2 M. Bei Abnahme von 50 Pfund 5 pCt. Rabatt. Jede nicht konvenierende Ware wird umgetauscht

---

Für eine feine eingeführte Feuer-Versicherungs-Gesellschaft wird ein rührieger

Agent

gegen hohe Provision gesucht.

Offerten mit Referenzen werden unter B. Z. an die Exped. dieses Blattes erbeten. 3131

Einem geehrten Publikum zur gefl. Nachricht, daß ich einen 6sitzigen Wagen mit Vorrichtung zur Bestattung von Kinderleichen, den polizeilichen Vorschriften entsprechend eingerichtet, angeschafft habe, welchen bei vorkommenden Fällen zur gefl Benutzung empfehle.

Bielefeld, den 29. März 1886.

W. Rottmann,
3398 Oberwallstraße 28.

Einen ordentlichen, braven

Jungen

für leichte Arbeit sucht 3421

Fr. Knoche.

Extra schwere

Bettdrelle.

Beste Sorten

Köper und Satin-Barchende,

feinste Flaumdrells,

echt türk. rot Bezugstoffe als:

baumw. Bettzeuge

feinste Elsässer

Croisés u. Percals

Waffel u. Pique-Decken z. Bettspreit.

woll. Schlafdecken

bunt u. weiß u. schlicht rot.

alle Sorten

Steppdecken,

doppelt entstäubte

Bettfedern u. Daunen

empfiehlt in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen. 3375

Rudolf Seiff.

I-Träger und -Schienen

zu Bauzwecken halten stets vorrätig und offerieren billigst 2809

Kurz u. Nordhaus, Dortmund.

Verlegte meine Wohnung von Welle 28 nach **Welle Nr. 3** in das **Delbrügge**'sche Haus.

W. Tönsmann,
3423 Schuhmacher.

Adler-Kainit

Peiner Phosphatmehl

Lager bei 3429

Aug. Upmann, Isselhorst

Versteigerung!

Dienstag, den 30. März, nachmittags 2 Uhr anfangend, wird der Nachlaß des verstorbenen Tischlers Scheele in Nr. 109 Jöllenbeckerstraße, als:

Tische, Stühle, Sofa, Kommode, Schränke, 2 Oefen, 1 Stubenuhr, Lampen, kupferner Kessel, Schiebkarren, Schneidelade, Hobelbank, Werkzeuge, Ackergeräte, Kartoffeln, Hafer, Stroh, Nutzholz, 1 Kuh, Dünger, Haus- und Küchengeräte 2c.

meistbietend gegen Barzahlung verkauft. 3418

Otto Pott.
Aukt.-Kommissar.

Ein neuer 3397

zweiräder. Wagen

billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Ein noch fast neuer einspänniger, recht starker 3400

Kastenwagen

steht zu verkaufen.

Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Eine Grube Pferdedünger zu verkaufen. (3424

Paulusstraße 9.

Eine Grube Dünger

zu verkaufen. (3422

Breitestraße 19.

Gesucht

auf sofort für ein Hotel ein

Hausknecht-, sowie ein Pferdeknecht,

welcher fahren kann und sämtliche landwirtschaftliche Arbeiten versteht. Lohn Mk. 300 garantiert. Gute Zeugnisse erforderlich. 3348

Zu erfr. in der Exped.

---

1 Schuhmachergeselle

auf sofort gesucht. 3416

H. Brunwinkel,
Detmolderstr.

Vereins-Nachrichten.

Dienstag:

Vorwärts 8½ Uhr Singen.
Geflügelz. u. Tierschutz bei Rentsch
Ges. Immergemütlich Versammlg.
Dilettanten-Klub Gesang 9 Uhr.
Deutsche Eiche I 9 Uhr Gesang.
A.-B.-V. Brackwede Vorstandssitzg
Turner-Feuerwehrkapelle 9 Ueburg
Gab. Sten. V. Brackwede 8 Uhr
Rauchklub Oldenkott 8 Uhr.
Verein für Geflügelzucht 2c. 8½.

Circus Corty-Althoff sucht einen tüchtigen

Schlosser

bei gutem Gehalt, welcher mitreisen muß. Diejenigen welche mit guten Papieren versehen sind, wollen sich gefälligst auf dem Bureau Hotel zur Post II. Etage Zimmer Nr. 15 melden. 3431

Verdingung

des Verlegens gußeiserner Rohre für die Wasserleitung auf Bahnhof Herford (Anschlag 2500 M.) am 15. April d. J., 10 Uhr vormittags im diesseitigen Amtszimmer. Zeichnung und Bedingungen hier einzusehen oder durch Betriebs-Sekretär Wartmann gegen kostenfreie Einsendung von 2,50 Mk. zu beziehen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. 3364

Königliche Eisenbahn-Bau-Inspektion Minden.

Ich suche für eine große Stadt der Rheinprovinz einen durchaus zuverlässigen jungen Mann von guter Herkunft, für Komptoir und Lager. Kenntnisse der Manufakturwarenbranche. Bedingung: Eintritt sofort oder später.

Franko-Offerten unter C. T. an die Exped. dies. Zeit. 3428

Maurer und Handlanger

gesucht. (3430

Rudolphy & Schanderwitz,
Goebenstraße.

Ein 3358

Korbmachergehülfe

möglichst bald nach Essen gesucht.

Jacob Müller, Korbmacher.

Es wird ein Schneidergeselle gesucht, der Lust hat, gute Rockarbeit zu erlernen.

A. Lübbering,
3394 Gadderbaum Nr. 39

Ein junges

Mädchen

für ganze oder halbe Tage gesucht. Zu erfragen in der Exped. 3427

Am Kaisers Geburtstag in der Eintracht ein

Schirm

mit Namen vertauscht. Abzugeben bei A. Stutzinger. 3408

Die glückliche Geburt seines gesunden kräftigen Knaben beehren sich hierdurch anzuzeigen 3413

Adalbert Lohmann u. Frau geb. Dönhoff.

Danksagung.

Allen Denen, welche unseren lieben guten unvergeßlichen Sohn, Bruder und Schwager die letzte Ehre erwiesen, insbesondere seinen Vorgesetzten und Kameraden der 6. Comp., sowie Allen, welche uns liebevolle und aufrichtige Teilnahme gespendet, sagen hiermit herzlichen Dank.

F. W. Brüggemeier
3417] **nebst Familie.**
Bielefeld, 29. März 1886.]

Für die bei der Beerdigung meiner Frau mir erwiesene Teilnahme, besonders auch der Firma Baer u. Rempel sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.

3405 **August Holz.**

Die heutige Nummer enthält eine **Extra-Beilage** des Versandt-Geschäfts Mey & Edlich Plagwitz-Leipzig, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen.

Verantwortlich für den politischen Teil: A. Kaeller, für den übrigen redaktionellen Teil: A. Hartwig, beide in Bielefeld. Druck und Verlag von J. D. Küster Nachfolger in Bielefeld.
Für den Inseratenteil verantwortlich: E. Rasch, Bielefeld.